



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

II. Daß beneben den andern Sündern/ fürnemblich die Ketzer aussetzig
seyen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

schonen sie vns / so leben wir wöllen aber sie vns tödten / so wöllen wir auch sterben. Vñ machen sich des abends auff / das sie zum heer der Syrer kämen. Vñnd da sie forn an das Ort kamen / sihe / da war niemande da.

Dann der H. Er hatt die Syrer lassen hören ein Getümmel von Rossen Wägen vñd grosser Heeres Krafft / das sie vñdereinander sprachende: Sibe / der König Habel hat wider vns gedinger die König der Heter / vñd die König der Egypter / das sie vber vns kommen solten / vñd machten sich auff / vñd flohen in der frühe / daz noch dunkel war / vñd lieffen ihre Hütten / Ross vñd Esel in Läger / wie es stundte / vñnd flohen ein jeglicher wo er wisse sein Leben zuuersichern vñd zuerhalten. Als nun die Auffzigen an das Ort des Lagers kamen / giengen sie in die Hütten ein / assen vñd tranchen / vñd nahmen Silber / Goldt / vñd Kleyder / vñd giengen hin vñd verbargen es. Vñd kamen wider vñd giengen in ein ander Hütten / vñnd nahmen darauß / vñd giengen hin / vñd verbargen: aber einer sprach zu dem andern: Wir thun nicht recht / dieser Tag ist ein Tag guter Botschafft / wo wir das verschweigen / vñd haren biß das liecht morgen wirdt / so werden wir vnserer Sünde halber gestraffer werden. Da lieffen die Pfortenhüter das sie es drinnen anfangen in des Königs Saal. Da hören wir / das die Auffzigen auch in wärender Belägerung vor den Stadthoren sich aufgehalten / vñd die feiliche Zettung nicht haben in eyger Person in der Stadt dem König verkündigen dörfen / sondern sie haben durch die Wacht vñnd Thorhüter die Sachen zu Hoff angebracht. Also seynd alle halffstellige Kezer auch außgeschloffen von aller Christlicher Gemeynschafft / sie wohnen nicht in dem Heerlager der Glaubigen vñd haben keinen Theil mit der Stadt Gottes / sie seynd in dem Geistlichen Bann: vñnd sagt der H. Apostel Johannes also: So jemande zu euch kommet / vñd bringe diese Lehr nicht / den nehmet nicht zu Haus / grüßet ihn auch nicht / dann wer ihn grüßet / der hat Gemeynschafft mit seinen bösen Wercken. Vñd der H. Apostel Johannes wolte nit baden mit dem Kezer Cerintho / sondern sprach zu seinen Gefären: Lasset vns alsbalde von dannen weichen / auff das nit das Bad / darinnen sich Cerinthus ein Feind der Wahrheit auffhält / einfallt / vñd vns erschlage.

3. Zum dritten: Gleich wie der Aussatz ein ansteckende Kranckheit ist / also ist auch die Kezerrey ein ansteckende Kranckheit: Derohalben sol man sich mit allem Fleiß für den Kezern hüten / damit man nicht durch sie angeeckt werde: Ihre Rede friff vmb sich wie der Krebs / sagt S. Paulus.

4. Der Aussatz blähet auff / also blähet auch die Kezerrey den Menschen auff / vñd macht ihn stolz: das sihet man an den jez zur Zeit Lutheranern vñd Calvinisten / die stolzesten weydtlich / sie blähen sich auff vñd meynen sie hätten den Himmel schon gewiß / sie wären gerecht vñnd selig / vñd verachten darneben vns Catholischen / gleich wie jener stolze Phariseer / welcher mit dem offenen Sünder in den Tempel beten gieng: Mancher Lutherischer Bengel meynet auch er sey weiser vñ gelehrter als das ganze Papstthumb / also blehet der Aussatz.

Zum 5. verkehret der leibliche Aussatz die guten Feuchtigkeiten / vñnd gebietet böse Feuchtigkeiten: Also verkehret auch der Aussatz der Kezerrey die guten Feuchtigkeiten vñd Tugendren / vñnd gebietet böse Feuchtigkeiten: Des Lutherischen Kezerische Lehr hat bey den Lutherischen Fasten / Betten / freywillige Keuschheit vñnd andere Tugendren vñd gottselige Werck verzehret / vñnd hñtgegen böse Feuchtigkeit / als Sünd / Laster / Geiz / Wucher vñd dergleichen geboren / wie sich dessen Martin Luther vñnd seine Predicanten selbst beklagen / darvon ist am fünfften Sontag nach der H. drey König Tag geprediget worden.

Weiter lähmet vñnd verderbet der Aussatz die Glieder / das der Mensch / welcher damit befaßter ist / nicht arbeiten kan / also lähmet auch die Kezerische Lehr des Menschen Glieder / das er nit arbeiten vñd guts thun mag. Die Lutheraner vñd Calvinisten lehren Kezerisch vñ falsch / das die gute Werck nichts nutz seyen zu der Seligkeit / vñnd das man nichts darmit verdienen könne. Item / der Mensch werde allein durch den Glauben ohne zu thun der Werck gerecht. Diese Kezerische Lehr hat die Lutherischen dermassen gelähmet / das sie nit allein nicht viel gute Werck thun / sondern sie seynd also faul vñd träg worden gute Werck zu thun / das sie auch nicht mögen darvon predigen vñd sagen hören / vñ wann ein Lutherischer oder Calvinischer Predicant seinen Zuhörern viel von guten Wercken prediget / so hat er baldt bey ihnen außgesessen / also seynd sie durch den Aussatz der Kezerrey verderbt / das sie nit mögen darvon hören sagen: es ist ihnen gleich wie den faulen Leuten / die darff man auch nicht heissen arbeiten / mocht ihnen viel von Arbeit sagen / man verdienet sonst kein Danck bey ihnen. Die Calvinisten lehren eitliche Menschen seyen zu dem ewigen Leben erwöhlet / eitliche aber zu der ewigen Verdammnis ohne etnigen ihren Verdienst vñnd Schuld / vñnd welche nun zu dem ewigen Leben verseeht seyen / demselben könnte es nicht fehlen / sie thuen so viel Sünde als sie immer wolten / so würden sie doch gerecht vñd selig / vñd hñtgegen welche zu der ewigen Verdammnis von Gott verordnet seyen / die müßten verdammt werden / sie thuen so viel gurs also sie immer wolten. Diese Lehr lähmet auch gar sehr / vñnd ist ein Kezerischer Irthumb: dann ein Calvinist gedenckt: wann du zum ewigen Leben verseeht bist / so kan es dir nit fehlen / du thuest gleich Sünde oder nicht / es gille gleich viel / du bist der Seligkeit gewiß / bistu aber zu der ewigen Verdammnis von Gott verordnet / so hilfft dichs auch nichts / ob du gleich viel gurs thust / säher derohalben an ohne Schew zu sündigen / vñd wenig gurs zu thun: also lähmet der Aussatz der Calvinisten die Leut.

7. Ferner haben die Auffzigen zum sibenden einen vnmenschtlichen Durst / also haben auch die Kezer einen vnmenschtlichen vñd vnchristlichen Durst zu den Catholischen Saffren vñd Elösten / dieselben hetten sie gern / doch nicht auff rechte gebührende Weis / sondern vnchristlicher Weis: Sie verzagren gern die Bischoff vñd Abt vñd allen Clerum / vñnd lögen sie gern alles an sich / welches ein vnchristlicher Durst ist: Dann was du nicht wilt das dir von einem andern geschehe / das soltu auch keinem andern thun. Die Lutherischen wöllen nit haben vñd achtens für vnbillich vñ vnrecht / wann man ihnen das ihrige nimbt / darumb sollen sie gedencken / es sey einem andern auch also.

10. Joh. 7. 10. Euseb. lib. 3. Eccles. lib. 3. cap. 22. Iren. lib. 1. contra Haer. 4. cap. 3.

2 Tim. 2. 17.

Tob. 4. 16. Matt. 7. 12.



8. Zum 8. Die Auffässigen haben zerrißene vñ zer-
schüttene Kleider antragen müssen / darbey sie für
andern Jüden/die ganze Kleider pflegten inhaben/
zuerkennen gewesen. Eben an den zerrißenen Klei-
dern erkennet man die Secten vñ Ketten für den
Catholischen. Vñ diese zerrißene Kleider der Ke-
ker seynd nichts anders als Vneinigkeitt/ Spaltzig
vñ Zwyracht in ihren Lehren. Gleich wie nun die
Catholischen den unzerronnenen Rock des Herren
anhaben/ vñ in Glaubens Sachen einhellig vñnd
gleich sitzig seynd: also trag die Sectischen zerhack-
te vñ zerlumpete Kleider an/ das ist/ sie seynd selbst nit
einig/ sondern spaltzig vñnd zerrennet/ das ist eygent-
lich jr Keit/ vñnd Merckzeichen/ sie schämen sich zwar
die jr Vneinigkeitt/ plegen vñnd flicken inder
dar an ihren Kleidern/ aber vergebens: dann wann
sie gleich an einem Ort ein wenig zuneen/ so trennet
es an einem andern widerumb auff/ verbappen vñnd
verkleiben sie einen Riß/ so begib sich vñder ihnen
Schney ein neuer Riß.

9. Zum 9. die Auffässigen haben ihren Mund ver-
decken vñnd verhüllen müssen/ damit niemandt et-
wan durch ihren Athem vergiffet würde: Also sol
man auch den falschen Lehren ihre Mäuler ver-
binden vñnd verstopffen/ auff das die vñschuldige Her-
gen durch ihr reden/ disputiren vñnd predigen nit in-
ficir werden: dann was auß ihrem Mache widet
die Kirch/ wider die Heiligen/ wider die Sacramen-
ten/ vñnd wider den Catholischen Glauben herfür ge-
het/ ist eyrel Gift vñnd Todt. Derowegen thun die
Catholischen Fürsten vñnd Herren vñndrecht darau/
das sie in ihren Gebieten vñnd Landen den Secti-
schen Predicanten nichts vñnd das Maul hengen/
sondern sie frey lassen schwagen/ schreyen/ lehren vñ
predigen was sie wollen: Ihr Hals vñnd Keulen
stehet alweg offen/ wie ein offen Grab/ dar-
auff ein vnledlicher Gestanck reucht

Plal. 11.
Rom 3. 14.

10. Zum 10. Die Auffässigen müssen barhauptig
gehen/ dargegen behielten die andern Jüden allezeit
ihre Bareren vñnd Hauben auff ihren Köpfen/ so
wol zu Kirchen bey dem Gottesdienst als anders.
wo: Die Blöße des Kopffs bedeutet an den Kegeren
das ihnen herab gefallen ist das Helm des Heyls/
darvon der H. Apostel Paulus schreibt an die Ephy-
ser: Den Helm des Heyls nemt an euch. So
lang einer in Kegeren vñnd Irthumb halsstarrig
steckt/ kan er kein Hoffnung einiger Seligkeit ha-
ben/ er stehet da mit bloßem Kopff/ vñnd hat ds Helm
des Heyls nicht: Die Blöße des Hauptes bedeutet
auch weiter/ das die Keger in der läng den Schalck
nicht berger können/ sondern ihr Verstand vñnd
Torheit würde mächtig den bekant vñnd offenbah-
rendtlich siber man/ das ihr Köpff auffässig/ grin-
diz vñnd reudig ist: Item der bloße Köpff bedeutet auch
weiter/ das die Keger ihrem blossen Köpff folgen/
die Himmlische Weisheit Gottes vñnd seiner Kir-
chen/ mit deren sie sollen bedeckt seyn/ haben sie gar
hinweg geworffen/ wie man eine Hauben hinweg
werfft/ es gilt bey ihnen nur ihr eygen Geist/ Sinn/
Witz vñnd Hirt/ das ander alles muß nichts
seyn.

Leuit. 19.

Ephes 6. 17.

Leiglich haben die Keger bloße Köpff/ dann sie
mögen keine geistliche Obrigkeit/ sonderlich keine
geistliche Obrigkeit vber sich leiden/ es muß jr Keyff
nur bloß seyn/ nichts dar über oder dar auff. kein Hut
oder Barett ist jnen aerecht/ sie seynd den Bischöf-
flichen seynd/ daren sie ihre Häupter nit aggom-
diren oder richten können.

Well nun gehört vñnd gelehret worden ist/ das
die Keger auffässig seyen. Nun fällt die Frag vor/ was
wie sie sich dann verhalten soll/ damit sie jres Auf-
sazes los werden?

Darauff antworre ich also: Sie sollen sich nach

dem Exmpel dieser Auffässigen verhalten. Erstlich
seynd die Auffässigen Christo begegnet/ also
müssen auch die Lutherischen vñnd andere Keger
Christo in Einigkeit des Glaubens begegnen/ wann
sie Lutherisch oder Calvinisch bleiben/ so begegnen
sie Christo nicht in Einigkeit des Glaubens/ dann
bey denselben ist keine Einigkeit in glaubens Sa-
chen: dero halben wann sie Christo begegnen wollen
in Einigkeit des Glaubens/ so müssen sie Catholisch
werden: dann bey vñnd Catholischen ist Einigkeit in
glaubens Sachen. Zum 2. haben die Auffässigen
sich vor Christo gedemüthiget/ welches darbey zu sehe
weil sie von fern gestanden. Also sollen sich auch die
Keger vor Christo vñnd der Christliche Kirchen demü-
thigen/ vñnd von ihrem ketzerischen Stolz ablassen.

Zum 3. haben diese Auffässigen Christum fleißig
vñnd ernstlich gebetten/ er wolle sie doch von ihrem
Aufsatz reyn machen/ also sollen auch die Keger Gott
den Allmächtigen inniglich vñnd von grund jres Her-
zens anrufen vñnd bitten/ das er jnen wolle jre Herzen
erleuchen/ damit sie von alle Aufsatz vñnd Sünden reyn
werden. Zum 4. verhielten sich diese 10. Auffässigen
also: Demnach vnser Herr Christus sie hie zu den
Priestern gehet/ gienge sie hin/ vñ im h. n. g. h. n. wur-
den sie reyn. Also heist auch vnser Herr Christus in
seine H. Wort vñnd durch den Mund seiner Prediger
die Keger zu den Priestern gehen/ vñ jre Sünd den
Catholischen Priestern beychen: er heist sie auch zu
den Priestern vñnd zu den Praelaten vñnd Lehrern d. Ca-
tholischen Kirchen gehen vñnd dieselben hören: wer-
den sie nun hingehen/ vñnd ihre Sünd vñnd Kegeren
beychen/ vñnd die Praelaten vñnd Lehrer der Catho-
lischen Kirchen hören vñnd jnen folgen/ so werden sie
von dem Aufsatz der Kegeren reyn/ wo nit/ so müssen
sie ewig darinnen sterben vñnd verderben.

Die Keger seyn nit allein auffässig/ sondern es stehet
auch gar gefährlich vñnd sie/ es stehet gar gefährlich vñnd
einen Kranck/ wann man folgende 4. Zeichen an jm
betracht. Erstlich wann er nit recht vernünftig ist/ vñ
sich nit besinnen kan/ wo er ist/ vñ wo er thut/ also sind
auch die Keger nit recht vernünftig/ sie können sich
auch nit besinnen wo sie thum/ dann wan sie redet ver-
nünftig wären/ so würden sie viel lieber wollen ster-
ben als in solchem Irthumb vñnd Finsternuß leben.

Zum 2. stehet es auch gar bößlich vñnd einen Kran-
cken wann er keinen Rahm noch Arzney annimmet/ vñ
Gott hat treffliche Arzney der Seelen in seiner Christ-
lichen Kirchen verordnet/ nemlich die H. Sacra-
menten/ aber die wanwüssige Keger veracht sie/ vñ
n. öllen solche Arzney nit annimhen/ sie verwerffen
auch die Lehr der H. Lehrere vñnd jnen dann nun nit
zurathen ist/ so ist ihnen auch nit zu helfen. Zum 3.
ist ds auch ein böß Zeichen an einem Krancken/ wann
im die süße Speiß sauer/ vñnd die saure Speiß süß
schmacken. Den Lutheranen gefallen vñnd schmacken
auch die ketzerische Lügen wol/ vñnd hingegen gefalle
inen die wahre Lehren der Catholischen nit.

Zum 4. ist ds auch ein böß Zeichen an einem Krancken
wann er ganz vñnd gar verstockt ist/ vñnd jhme nichts
sagen/ noch sich bewegen läßt. Die Keger sind auch
ganz vñnd gar verstockt vñnd verhärtet/ da hilfft kein
predigen noch sage/ Gott thut viel Wunder vñnd Zei-
chen zu bekräftigung d. Catholischen vñnd Religion/ aber
jnen

Exod. 7. 13. ihre Herzen seynd verstocket/ gleichwie des Pharao. weisen Sprüchen des Sohns Sprachs geschrie-
Exod. 8. 15. nis/ vnd wollen nicht glauben/ darumb steht es auch ben steht: Ein hart Hertz würdts böß haben
Exod. 9. 7. gefährlich vmb sie/ vnd kompt auff sie/ was in den am letzten. Ecclij. 27.

Am vierzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die dritte Sermon: Folget die Histori von dem Naaman/ vnd was wir darbey zumercken haben.

Über die Wort:

Vnd als er in einen Flecken kam/ begegneten ihm zehen aussätzige Männer/ die funden von fern/ Luc. 17. cap. v. 12.



Nun lesen in dem 4. Buch der Königen am 5. Capitel gar ein schöne Histori von Naaman dem Feldhauptman des Königs zu Syrien/ wie er durch den Propheten Eliseum von seinem Aussatz widerumb heyl vnd gesundt gemacht worden ist/ wie ein dann nun in dem heutigen Sontäglichen Euangelio auch zehen aussätziger Männer/ welche von vnserm Herren Christo widerumb heyl vnd gesundt gemacht worden/ gedacht wirdt: Als gibt mir solches Anleytung zu der schönen Historien von dem Naaman/ welcher auch von seinem Aussatz widerumb heyl worden ist. Wil derohalben ersüch die Histori von dem aussätzigen Naaman von Wort zu Wort auß dem vierden Buch der Königen erzehlen/ vnd nachmals vermelden/ was wir darbey zumercken haben: Gott gebe darzu seine Genade.

4 Reg. 5.

Wir lesen in dem vierden Buch der Königen also: Naaman der Feldhauptman des Königs zu Syrien/ war ein trefflicher vnd wolgebrühter Mann von seinem Heren/ vnd angesehen: dann durch ihn gab der H. Er. Heyl in Syrien. Vnd er war ein gewaltiger vnd reicher Mann/ aber aussätzig. Die Kriegsheut aber in Syrien waren herauß gefallen/ vnd hatten ein klein Mägdelein hinweg geführet auß dem Lande Israel/ die war am Dienst des Weibes Naamans/ Die sprach zu ihrer Frauen: Ach daß mein Her. wäre bey dem Propheten zu Samaria/ der würde ihn sicherlich von seinem Aussatz ledig machen. Da gieng er hinein zu seinem Heren/ vnd sagte ihm an/ vnd sprach: Also vnd also hat das Mägdelein auß dem Lande Israel geredt. Der König zu Syrien sprach: So zeuhe hin/ ich wil dem König Israel einen Brieff schreiben.

Vnd er zog hin/ vnd nahm mit ihm zehen Centner Silbers/ vnd sechs tausende Guldens/ vñ zehen Feyerkleyder/ Vnd brachte den Brieff dem König Israel/ der laut also: Was dieser Brieff zu dir kompt/ siehe/ so wisse daß ich hab meinen Knecht Naaman zu dir gesandt/ daß du ihn von seinem Aussatz ledig macheß. Vnd da der König Israel den Brieff las/ zerriß er seine Kleider/ vñ sprach: bin ich dann Gott/ daß ich tödten vnd lebendig machen künde/ daß er zu mir schickt/ daß ich den Mann von seinem Aussatz ledig mache? Mercket vñ sehet wie suchet er Ursach wider mich. Da das Eliseus der Mann Gottes höret/ daß der König Israel seine Kley-

der zerriß hätt/ da sandte er zu ihm/ vnd ließ ihm sagen: Warumb hastu deine Kleyder zerrißten? laß ihn zu mir kommen/ daß er erfahre daß ein Prophet in Israel ist.

Also kam Naaman mit Rossen vnd Wagen/ vnd hielt vor der Thür am Haus Elisei. Da sandte Eliseus einen Boten zu ihm/ vnd ließ ihm sagen: Gehe hin/ vnd wäsche dich siebenmal im Jordan/ so wirdt dir dein Fleisch wider gesundt/ vñ du wirst reyn werden. Da erzürnet Naaman vnd zobe hinweg/ vnd sprach: Ich meynet/ er solt zu mir herauß kommen/ vnd her treten/ vnd den Namen des H. Er. seines Gottes anrufen/ vnd mit seiner Hand ober die stätt fahren/ vnd den Aussatz also abthun. Seyndt nicht die Wasser Amara vnd Pharphar zu Damascen besser dan alle Wasser in Israel/ daß ich mich drinnen wüschte/ vnd reyn würde? Vnd wandte sich/ vnd zog hinweg mit Dorn. Da machten sich seine Knecht zu ihm/ vnd redten mit ihm/ vnd sprachen: Vatter/ wann dich der Prophet etwas größers heet geheissen/ soltestu es nicht thun? Wie viel mehr/ so er zu dir sagt: Wäsche dich/ so wirst du reyn? Da stieg er ab/ vnd wuschte sich im Jordan siebenmal/ wie der Mann Gottes geredt hatt: vnd sein Fleisch ward wider erstattet/ wie ein Fleisch eines jungen Kindes/ vnd er ward reyn.

Vnd er kehret wider zu dem Mann Gottes/ sampt seinem ganzen Heer: vnd da er hinein kam/ tratt er für ihn/ vnd er sprach: Siehe/ ich weiß fürwahr/ daß kein Gott ist in allen Landen/ ohn Israel. So nim nun den Segen von deinem Knecht/ das bitt ich dich. Aber er sprach: Also wahr der H. Er. lebt/ vor dem ich stehe/ ich nemß nit. Vnd er nöthiget ihn daß ers nähme/ aber er wolte nicht. Da sprach Naaman: Wie du wilt. Aber ich bitte dich/ gebe deinem Knecht dieser Erden einen Last/ so viel zwey Mäuler tragen. Dann dein Knecht wil nit mehr an dem Göttern opffern/ vñ Brandopffer thun/ sondern dem H. Er. Vnd bitt Gott allein in dem Fall für mich deinen Knecht/ daß der H. Er. mir deinem Knecht solches verzeyhen wölle/ wo ich anbette im Haus Rimmon/ wann mein Her. ins Haus Rimmon gehet/ daselbst anzubetten/ vnder sich an meine Handt lähnet. Er sprach zu ihm: Ziehe hin im Frieden.

Vnd als er von ihm hinweg gezogen war/ zu wolgefallner Zeit/ Gedachte Giezi der